

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Religionswissenschaft WS 2020/21

Einführung in die Religionswissenschaft - Seminar	
DozentInnen:	Bernadett Bigalke (bernadett.bigalke@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 13:15–14:45 Raum S102 ab 27.10.20
Inhalt:	Dieses Seminar versteht sich als komplementär zur gleichnamigen Vorlesung und wird das dort erworbene Wissen vertiefen. Wir werden uns bei intensiver Lektüre mit zentralen Begriffen der Religionswissenschaft auseinandersetzen und zugleich gemeinsam das spezifische Wissenschaftsverständnis unseres Faches erarbeiten und reflektieren.
Literatur:	
Organisatorisches:	Zu dem Modul gehört ein Tutorium (Montag 11:15 Uhr-12.45 Uhr, Raum M102), was verpflichtend belegt werden muss.
Modulverwendung:	Pflichtmodul Bachelor 1. Semester 03-003-1023

Einführung in die Religionswissenschaft - Vorlesung	
DozentInnen:	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 13:15–14:45, online ab 28.10.2020
Inhalt:	Die Vorlesung führt grundlegend in den Bereich der systematischen Religionswissenschaft ein. Dabei wird neben einem historischen Abriss der Entwicklung des Faches, auch Einblick in zentrale Grundbegriffe und Gegenstandsbereiche gegeben. Zudem werden klassische und aktuelle Theorien anschaulich vorgestellt und diskutiert. Das Ziel der Vorlesung ist, die Studierenden mit den zentralen Begriffen, Theorien, Personen und Ansätzen der Religionswissenschaft vertraut zu machen und so die wichtigen systematischen Grundlagen zu erlernen.
Literatur:	
Modulverwendung:	03-003-1015, 03-003-1023

Grundlagen religionsgeschichtlichen Arbeitens: Theorien und Methoden	
DozentInnen:	Christoph Kleine (c.kleine@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mo 15:15–16:45 Raum S 102 ab 26.10.2020
Inhalt:	Dieses Seminar soll in die Grundlagen religionsgeschichtlichen Arbeitens einführen. Hierfür werden die Geschichte der Religionsgeschichte thematisiert und wichtige Wegbereiter der Religionsgeschichte als Grundlagendisziplin der Religionswissenschaft vorgestellt. Darüber hinaus sollen theoretische und methodologische Probleme [religions-]historischen Arbeitens kritisch reflektiert und die allgemeine Bedeutung der Religionsgeschichte für die Disziplin Religionswissenschaft diskutiert werden.
Literatur:	
Organisatorisches:	NUR FÜR MASTER!
Modulverwendung:	Master 1. Semester 03-003-1021

Methodische und wissenschaftstheoretische Grundlagen	
DozentInnen:	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 9:15–10:45 Seminarraum S 102 ab 28.10.2020
Teilnehmerzahl:	
Inhalt:	Das Seminar führt in das Fach Religionswissenschaft ein. Dabei wird die Entwicklung der Disziplin und ihrer Systematik anhand von Schulbildungen und Theorien rekonstruiert. Einige Klassiker des Fachs werden vorgestellt und ihre zentralen Thesen diskutiert. Zudem werden wichtige Grundbegriffe wie Religion, Mythos, Ritual oder Sekte kritisch besprochen und religionswissenschaftlich eingeordnet. Darüber hinaus sollen auch neuere theoretische Entwicklungen und aktuelle Themen des Fachs vorgestellt und deren wissenschaftstheoretischen Implikationen diskutiert werden. Das Seminar vermittelt somit einen Einblick in die Disziplin der Religionswissenschaft als Kulturwissenschaft und ihren Anspruch, „Religion“ und „Religionen“ möglichst objektiv zu erforschen.
Literatur:	
Organisatorisches:	Zu dem Modul gehört ein Tutorium (Montag 9:15-10:45 Uhr, Raum M 102), was verpflichtend belegt werden muss.
Modulverwendung:	Pflichtmodul Master 1. Semester 03-003-1021

Geschichte der Religionswissenschaft	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mo 13:15–14:45 Raum S 102 ab 26.10.2020
Inhalt:	Die Beschäftigung mit der Wissenschaftsgeschichte der Religionswissenschaft ist wichtig, um sich über die Entwicklung der akademischen Religionsforschung zu einem autonomen Universitätsfach Klarheit verschaffen zu können. Auch wenn der Blick dabei von außen auf das Fach gerichtet wird, kann die historische Reflexion nur gelingen, wenn die Religionswissenschaft und ihre Gegenstände von innen her, d.h. inhaltlich, und in ihrer Prozesshaftigkeit, d.h. nicht als statische Größen, aufgefasst werden. Die Geschichte der Religionswissenschaft ist insofern eine Geschichte religionswissenschaftliche Probleme und ihrer Lösungsversuche. Das Aufkommen eines wissenschaftsgeschichtlichen Interesses lässt sich als Zeichen für die Verselbständigung einer Universitätsdisziplin interpretieren. Um der sich bei erfolgreichen Fächern leicht einstellenden Sätturiertheit entgegenzuwirken, gilt es die inhaltliche Auseinandersetzung mit den sich neu stellenden Problemen voranzutreiben und das Bewusstsein wachzuhalten, dass wissenschaftliches Erkennen in hohem Maße auf der Forschung anderer beruht. <i>Nanos gigantum humeris insidentes: Wir sind Zwerge auf den Schultern von Riesen sitzend. Ohne die Leistung anderer könnten wir weder viel sehen, noch wären wir imstande, dem vorgefundenen Wissenschatz Neues hinzuzufügen.</i>
Literatur:	Manfred Bauschulte: Straßenbahnhaltestellen der Aufklärung. Studien zur Religionsforschung 1945-1989, Marburg 2012 Hans G. Kippenberg: Die Entdeckung der Religionsgeschichte. Religionswissenschaft und Moderne, München 1997 Kurt Rudolph: Die Religionsgeschichte an der Leipziger Universität und die Entwicklung der Religionswissenschaft, Berlin 1962 Horst Junginger: Von der völkischen zur philologischen Religionswissenschaft, Stuttgart 1999 Volkhard Krech: Wissenschaft und Religion. Studien zur Geschichte der Religionsforschung in Deutschland 1871 bis 1933, Tübingen 2002
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-7012 Nur für Erstsemester Bachelor

Theorien der Religionswissenschaft	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mo 13:15–14:45 Raum M 104 ab 26.10.2020
Inhalt:	Generell versteht man unter der Bildung von Theorien die ordnende Verknüpfung von Einzelbeobachtungen über die Gegenstände, Sachverhalte, Vorgänge und Handlungen eines bestimmten Forschungsgebietes. Empirische Befunde werden mit dafür geeigneten Theorien auf ihre mögliche Regelmäßigkeit hin befragt. Günstigenfalls lassen sich Gemeinsamkeiten oder sogar Gesetzmäßigkeiten feststellen, die – zumindest für Teilbereiche – einigermaßen sicheres Wissen erlauben. Das Seminar behandelt einschlägige religionswissenschaftliche Theorien, um an ihrem Beispiel die Frage ihrer objektspezifischen Angemessenheit und das Problem der Übergeneralisierung theoretischer Modelle zu erörtern. Weil die Religionswissenschaft strukturell interdisziplinär angelegt ist, kommen in ihr entsprechend viele Theorieansätze zum Einsatz. Manchen bereitet es deswegen Schwierigkeiten, das disziplinäre Proprium der Religionswissenschaft im Auge zu behalten.
Literatur:	Peter Antes u.a., Hg.: New approaches to the study of religion, 2 Bde., Berlin 2004 Tim Jensen und Mikael Rothstein, Hg.: Secular theories on religion. Current perspectives, Kopenhagen 2000 Joachim Wach: Religionswissenschaft. Prolegomena zu ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlegung, Leipzig 1924 Michael Stausberg, Hg.: Contemporary theories of religion, a critical companion, London 2009 Jacques Waardenburg: Classical approaches to the study of religions. Aims, methods and theories of research, Berlin 1999
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-7012 Nur für Erstsemester Bachelor

Einführung in die Forschung zu Religion(en). Religion und Gender	
DozentInnen:	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 17:15–18:45 online ab 27.10.2020
Inhalt:	Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Einführung in die Forschung zu Religion(en)“ gibt einen Überblick über die Vielfalt der Religionen. Sie greift systematische und spezifische Aspekte der Forschung zu Religion aus verschiedenen fachlichen Perspektiven auf. Dabei wird bewusst ein interdisziplinärer, interkultureller und interreligiöser Zugang zur Thematik gewählt, welcher den Studierenden Einblicke in unterschiedliche religiöse Traditionen und deren Auslegungen gibt. Gleichzeitig werden Aspekte der religiösen Gegenwartskultur angesprochen und unterschiedliche methodische Zugänge zum „Phänomen Religion“ vorgestellt.
Literatur:	
Organisatorisches:	Bei der Vorlesung handelt es sich um eine Veranstaltung des Center for the Study of Religion (CSR). Sie wird gemeinsam von der Theologischen Fakultät sowie dem Religionswissenschaftlichen Institut der GKO organisiert.
Modulverwendung:	03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014, 03-003-1015

Religion in Megacities	
DozentInnen:	Hannah Müller-Sommerfeld (hamue@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 11:15-12:45 Uhr Raum M 102 ab 28.10.2020
Inhalt:	Seit Beginn des 20. Jahrhunderts ist die Weltbevölkerung von ca. 1,6 Milliarden auf rund 7,8 Milliarden im Jahr 2020 angestiegen. Dieser rasante und vor allem urbane Zuwachs der Weltbevölkerung fand größtenteils seit der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts in sogenannten Entwicklungsländern statt. Im Zuge dieser Urbanisierungsprozesse veränderte sich auch die Zahl der Megacities, zu denen generell Städte mit über 10 Millionen Einwohnern gezählt werden. 1950 gab es zwei Megacities: New York und Tokio. Inzwischen gibt es 20 Megacities, von denen im Seminar vier behandelt werden: New York, Moskau, Istanbul und Kairo. Der thematische Schwerpunkt liegt dabei auf zwei Aspekten: auf Religionen und Urbanisierung als weiterem Signum von Moderne und Modernisierung sowie auf den Transformationen und Rekonfigurationen der multireligiösen urbanen Räume. Im Fokus steht aber auch die Frage nach der globalen Zunahme des Fundamentalismus, der auch im Zusammenhang mit dem hohen Urbanisierungsgrad der Bevölkerungen zu sehen ist.
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-6030, 03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

Kann denn Lachen Sünde sein? Das Heilige in Karikatur und Persiflage	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 15:15-16:45 Uhr Raum M 102 ab 27.10.2020
Inhalt:	„Lachen tötet die Furcht, und wenn es keine Furcht gibt, wird es keinen Glauben mehr geben“. So beschrieb Umberto Eco in seinem Roman Der Namen der Rose die christliche Angst vor der befreienden Wirkung des Lachens im Mittelalter. Darf man sich aber beliebig über Dinge lustig machen, die anderen das Wichtigste und Heiligste in ihrem Leben ist? Offensichtlich gibt es verschiedene Wirkungsformen des Lachens, die voneinander unterschieden werden müssen. Nach ersten Ansätzen einer wissenschaftlichen Lachforschung (Gelotologie) wäre es wünschenswert, die Wechselbeziehung zwischen religiösem Ernst und der humoristischen Verballhornung von Religion theoretisch genauer in den Blick zu nehmen. Die Tabuisierung dessen, worüber in einer Gesellschaft nicht gelacht werden darf, hat sich in den letzten Jahren deutlich zulasten der Kirche und ihrer Amtsträger verschoben. Wie ist diese Grenzverschiebung säkularisierungstheoretisch zu bewerten? An ausgewählten Beispielen wollen wir der Frage nachgehen, inwiefern die Neigung zum Religionsspott mit dem Rückgang der Kirchenbindung in Zusammenhang steht. Wenn es die COVID-19-Pandemie erlaubt, werden wir außerdem in der letzten Oktoberwoche eine eintägige Exkursion nach Luckau zum Cartoonmuseum Brandenburg durchführen.
Literatur:	Christoph Peter Baumann: Humor und Religion. Worüber man lacht – oder besser nicht, Stuttgart 2008 Peter L. Berger: Erlösendes Lachen. Das Komische in der menschlichen Erfahrung, Berlin 2014 Ingvild Sælid Gilhus: Laughing gods, weeping virgins. Laughter in the history of religions, London 1997 Andreas Platthaus: Das geht ins Auge. Geschichte der Karikatur, Berlin 2016 Lenz Prütting: Homo ridens. Eine phänomenologische Studie über Wesen, Formen und Funktionen des Lachens, 3 Bde., Freiburg 2016
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

Esoterik im östlichen Europa	
DozentInnen:	Katharina Neef (neef@uni-leipzig.de) / Boris Krumnow / Victoria Vitanova (victoria.vitanova@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Blockveranstaltung: Raum wird noch bekannt gegeben! Termine: 5. November, 15 Uhr Vorbesprechung und Einführung (Raum M 204) 26. November, 15-18 Uhr und 27. November, 9-13 Uhr – Block 1 17. Dezember, 15-18 Uhr und 18. Dezember, 9-13 Uhr – Block 2 14. Januar, 15-18 Uhr und 15. Januar, 9-13 Uhr – Block 3 21. oder 28. Januar, 15-18 Uhr – Abschlussitzung
Inhalt:	Das östliche Europa der 1960er und 1970er Jahre gilt gemeinhin als religionsloser Raum. In verschiedenen Ländern des sog. Ostblocks bestanden jedoch unter sozialistischen Bedingungen nicht nur die traditionellen Religionen fort, sondern es bildete sich auch ein esoterischer Untergrund, der z.T. erheblichen Einfluss auf politische, wissenschaftliche und kulturelle Entwicklungen hatte. An aktuelle Debatten der Esoterikforschung anknüpfend, behandelt das Seminar zum einen theoretisch-konzeptionelle Fragen (etwa: Was ist Esoterik?) und versucht zum anderen herauszuarbeiten, welche spezifischen Formen und Funktionen das Phänomen in sozialistischen Diskursen eingenommen hat. Beispielhaft dafür sind die Entwicklung der Psi-Wissenschaften, die Rede vom „neuen Menschen“, die Konzeptionalisierung von Bildung und Kunst sowie historiosophische, feministische und nationalistische Diskurse. Studierende sind zudem eingeladen, in der Einführungsitzung aktiv Themenwünsche und Fragen einzubringen.
Literatur:	
Organisatorisches:	Das Seminar richtet sich an Master- und fortgeschrittene Bachelor-Studierende und findet als Blockseminar statt. Geplant sind Präsenzveranstaltungen, die ggf. online als Foren stattfinden werden. Teilen Sie bitte mit, wenn es Ihnen grundsätzlich nicht möglich ist, präsent an der Veranstaltung teilzunehmen. Teilnahmebedingungen sind eine rege, aktive Teilnahme an allen Seminarsitzungen durch Gruppenarbeiten, Diskussionen und Referate sowie die Bereitschaft u. a. englischsprachige Fachtexte zu lesen.
Modulverwendung:	03-003-6040, 03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

Doctoral Colloquium for Religion and Islam-Related Topics	
DozentInnen:	Markus Dressler (markus.dressler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Do 17:15-18:45 Uhr Raum S 302 ab 29.10.2020
Inhalt:	This colloquium is tailored for students working on religion and/or Islam-related topics. Participants are expected to present parts of their own projects, and to engage with those of the other students. Students in all stages of their dissertation projects are welcome. We will determine a semester plan at the beginning of the term. Depending on size and composition of the group, additional texts on common theoretical and methodological issues will be integrated.
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	Für Doktoranden

The Alevi of Dersim: Religion, History, Politics	
DozentInnen:	Markus Dressler (markus.dressler@uni-leipzig.de) und Dr. Ahmet Kerim Gültekin

Zeit/Ort:	Wöchentlich Do 13:15-14:45 Uhr Raum S 302 ab 29.10.2020
Inhalt:	<p>This seminar focuses on the Alevi of the Dersim region (today Tunceli) of Turkey. Dersim/Tunceli is the only province of Turkey with an Alevi majority population. As Zaza and Kurdish speakers, the Dersim communities were since the beginning of the republic positioned not only as religious, but also as ethnic other of the Sunni Turkish majority population of Turkey. This has been part of the reason for why the region has suffered enormous violence in the course of the 20th century.</p> <p>The seminar will employ historical, anthropological, and sociological perspectives to engage with the modern history of Dersim. Focus will be on the specificities of Alevi practices, and recent transformations of Alevi faith in the context of broader national and transnational developments. A detailed seminar plan and literature will be distributed at the beginning of the term.</p>
Literatur:	<p>Erdal Gezik, Ahmet Kerim Gültekin, Kurdish Alevi and the case of Dersim: historical and contemporary insights, LEXINGTON Books, 2019.</p> <p>Annika Törne, Dersim - Geographie der Erinnerungen, Eine Untersuchung von Narrativen über Verfolgung und Gewalt, Berlin, De Gruyter, 2019</p> <p>Kurdish Studies, Vol. 8 No. 1 (2020): Special Issue: "Alevi Kurds: History, Politics and Identity", Guest edited by Umit Cetin, Celia Jenkins, and Suavi Aydın. Online: https://kurdishstudies.net/journal/ks/issue/view/57.</p>
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	Nur für fortgeschrittene BA und Master

On the Move! Religiöse Bewegungen	
DozentInnen:	Sebastian Schüler / Bernadett Bigalke (s.schueler@uni-leipzig.de; bernadett.bigalke@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 9:15-10.45 Uhr Raum M 102 ab 27.10.2020
Inhalt:	<p>In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der sozialen Institution der „Bewegung“. Dieser Begriff findet seit langem Verwendung in der Geschichtswissenschaft und in den Sozialwissenschaften sowohl für politische, soziale als auch religiöse Phänomene. Wir setzen uns im Verlauf der Lehrveranstaltung intensiv mit verschiedenen Begriffsdefinitionen auseinander und bedienen uns dabei der entsprechenden Literatur zu Neuen Religiösen Bewegungen und zur soziologischen Bewegungsforschung. So ist z.B. nach der Geltungsbereichweite des Begriffs zu fragen, da dieser hauptsächlich an westlichen „modernen“ Phänomenen entwickelt wurde. Kann er, und wenn ja, wie auf frühere Jahrhunderte und andere Kulturen und Regionen übertragen werden? Welcher Erkenntnisgewinn ist damit verbunden? Wie ist der Bewegungsbegriff im Verhältnis zu anderen religiösen Institutionen (Kirche, Sekte, etc.) einzuordnen? Was gibt es zu religiösen Bewegungen als transregionale Akteure zu sagen? All diese Fragen werden wir auch entlang konkreter empirischer Beispiele diskutieren.</p>
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-6040, 03-003-7012, 03-003-7013, 03-003-7014

Atheistische Plakatkunst	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Do 11:15-12.45 Uhr Raum M 102 ab 29.10.2020

Inhalt:	Das Seminar setzt die Arbeiten fort, die im vorigen Semester in der Veranstaltung „Atheistische Propagandaplakate“ begonnen wurden: Die angekündigte Ausstellung mit anti-religiöse Plakaten aus den Beständen des Staatlichen Museums für Religionsgeschichte im Sankt Petersburg findet jetzt Anfang 2021 statt. Diese Ausstellung im Foyer des Neuen Augusteums inhaltlich zu begleiten, ist ein Ziel des Seminars. Inhaltlich nehmen wir die Plakate zum Ausgangspunkt, um die Entstehung und Dynamik einer spezifischen sozialistischen Kultur zu beobachten. Der Fokus liegt dabei auf der bildlichen Darstellung der Religion. Einerseits sollen die religionskritischen Aussagen der Plakate identifiziert und analysiert werden. Andererseits gilt es in einem weitergehenden Interpretationsschritt die sozialistischen Debatten in den Blick zu nehmen, ob und in welcher Form Religion einen Gegenstand der politischen Agitation bildete. Die religionswissenschaftliche Analyse der sowjetischen Plakatkunst eröffnet sowohl religionshistorische Anknüpfungsmöglichkeiten (Alltags- und Populärkultur, Religionskritik als kultureller Code) als auch methodisch neue Perspektiven (Bild bzw. Massenmedien als Quelle, Verknüpfung von Bild und Schrift). Das Seminar ist als Präsenzveranstaltung geplant, ggf. müssen Onlineforen stattfinden. Weil es nicht als Fortsetzung der vorherigen Veranstaltung angelegt ist, sind sowohl Studierende, die daran teilgenommen haben, als auch Studierende ohne Vorkenntnisse bzw. Studierende anderer Fachrichtungen angesprochen. Zu den Teilnahmebedingungen gehört die rege und aktive Teilnahme an den Seminarsitzungen sowie die Bereitschaft, sich bei den Gruppenarbeiten, Diskussionen und Referaten einzubringen.
Literatur:	Roland Brown: Godless utopia. Soviet anti-religious propaganda, London 2019 David E. Powell: Antireligious propaganda in the Soviet Union. A study of mass persuasion, Cambridge 1975 Konstanze Runge und Andrey Trofimov (Hg.): „Es gibt keinen Gott!“ Kirche und Religion in sowjetischen Plakaten, Marburg 2015 Klaus Waschik und Nina Baburina: Werben für die Utopie. Russische Plakatkunst des 20. Jahrhunderts, Bietigheim-Bissingen 2003 Stephen White: The Bolshevik poster, New Haven 1988
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-6040, 03-003-7014

Kolloquium/Schreibwerkstatt für Bachelor und Master	
DozentInnen:	Sebastian Schüler (s.schueler@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 13:15–14:45 Raum M 102 ab 27.10.2020
Inhalt:	Das Bachelor-Kolloquium ist ein Format, dass Sie im Prozess des Schreibens ihrer Bachelor- oder Masterarbeit unterstützen soll. Ihnen wird die Möglichkeit gegeben, inhaltliche, methodische und theoretische Fragen zu ihrem Forschungsgegenstand zu klären aber auch andere Herausforderungen zu diskutieren und im Kreis mit ihren Kommilitonen und Dozenten zu besprechen.
Literatur:	
Organisatorisches:	Für Bachelor- und Masterstudierende, die planen, im Sommersemester 2021 ihre Abschlussarbeit zu schreiben.
Modulverwendung:	03-003-1024

„Weltethos“ und „Weltreligion“ bei Hans Küng	
DozentInnen:	Horst Junginger (horst.junginger@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Mi 17:15-18.45 Uhr Raum M 102 ab 28.10.2020

Inhalt:	Wie der Begriff „Weltreligion“ ist auch die Idee eines religiösen „Weltethos“ neueren Datums. Die hundert Jahre zwischen dem Weltparlament der Religionen (1893) und dem Parlament der Weltreligionen (1993) in Chicago stecken den zeitlichen Rahmen ab, in dem sich die Vorstellung einer auf der Goldenen Regel basierenden universalen Religionsethik entwickelte. Religionshistorisch betrachtet sind beide Traditionserfindungen das Resultat einer Gegenbewegung gegen die Säkularisierung, die von einem liberalen christlichen Religionsverständnis ihren Ausgang nahmen. Dem katholischen Theologen und Kirchenkritiker Hans Küng gelang es dabei in besonderer Weise, der Politik das Christentum als einen nach wie vor relevanten „global player“ zu vermitteln. Obwohl es weder universale religiöse Werte noch universale „Weltreligionen“ gibt, macht es gleichwohl Sinn, sich mit Religionen im Weltmaßstab auseinanderzusetzen. Von der metaperspektivischen Warte der Religionswissenschaft aus zeigen sich hier deutliche Diskrepanzen zwischen dem religiösen Anspruch auf ethischen Universalismus und den tatsächlichen Verhältnissen in der politischen und religionsgeschichtlichen Realität.
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-6040, 03-003-7012, 03-003-7014

Ostasiatische Religionen in einer globalen Welt	
DozentInnen:	Nikolas Broy (nikolas.broy@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Do 9:15-10.45 Uhr Raum M 104 ab 29.10.2020
Inhalt:	In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der globalen Verbreitung ostasiatischer Religionsgemeinschaften und fragen nach den damit verbundenen Prozessen von Migration, Mission und Transkulturation – also der Transformation religiöser Phänomene in unterschiedlichen kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Kontexten. Dabei werden wir uns zunächst theoretisch-methodisch an das Phänomen heranwagen und Konzepte wie Globalisierung, Glokalisierung und Mission in den Blick nehmen und kritisch einordnen. Danach werden wir uns einzelnen Fallstudien zuwenden und untersuchen, wie sich unterschiedliche religiöse Gruppen aus verschiedenen ostasiatischen Gesellschaften globalisieren. Der Fokus wird dabei einerseits auf organisierten Religionsgemeinschaften wie den buddhistischen Gruppierungen Sōka Gakkai (Japan), Foguangshan (Taiwan) und Tzu Chi (Taiwan) oder so genannten „Neuen Religiösen Bewegungen“ wie Cao Dai (Vietnam), Falungong (China) oder Yiguandao (Taiwan) liegen; andererseits sollen aber auch weniger stark institutionalisierte und organisierte Formen von Religion in den Blick genommen werden, wie etwa transnationale Tempelnetzwerke (z.B. Netzwerke des von Taiwan ausgehenden Mazu-Kults) oder religiöse Pilgergruppen (z.B. daoistische Praktizierende aus den USA, die nach China reisen). Zudem werden wir uns auch mit ostasiatischen christlichen Gruppierungen beschäftigen, die ihrerseits missionarisch aktiv sind, wie z.B. die koreanische Vereinigungskirche.
Literatur:	
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-6010, 03-003-7012, 03-003-7014

Religions- und Geistesgeschichte Ostasiens	
DozentInnen:	Christoph Kleine (c.kleine@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Di 11:15-12:45 Uhr Raum M 102 ab 27.10.2020

Inhalt:	In diesem Seminar mit Vorlesungsanteilen sollen wesentliche Aspekte der langen und vielfältigen Religions- und Ideengeschichte Ostasiens, insbesondere Chinas und Japans beleuchtet werden. Ziel ist es, grundlegende Kenntnisse über Konfuzianismus, Daoismus, Buddhismus, Shintō usw. in ihrem jeweiligen sozialen und politischen Kontext zu vermitteln. Dabei sollen sowohl die wechselseitigen Einflüsse dieser großen Traditionen untereinander, aber auch transkulturelle Verflechtungen in den Blick genommen werden. Ausgewählte historische Fallbeispiele werden in Bezug zu religionswissenschaftlichen Fragen, Theorien und Methoden erörtert. Auf diese Weise soll einerseits die Grundlage für ein Verständnis der Kulturen Ostasiens im Kontext der globalen Moderne gelegt, als auch ein spezifisch religionswissenschaftlicher Blick auf historische Sachverhalte eingeübt werden.
Literatur:	Clart, Philip, Die Religionen Chinas. Studium Religionen UTB 3260. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2009. Swanson, Paul L., Hrsg., Nanzan Guide to Japanese Religions. Nanzan Library of Asian Religion and Culture. Honolulu: Univ. of Hawai'i Press, 2006.
Organisatorisches:	
Modulverwendung:	03-003-6010

Maria und die (anderen) Propheten – Perspektivwechsel zwischen Bibel, Koran und religiöser Erzählung	
DozentInnen:	Ulrike Noack (ulrike.noack@uni-leipzig.de)
Zeit/Ort:	Wöchentlich Fr 13:15-14:45 Uhr online über Moodle ab 30.10.2020
Inhalt:	<p>Maria, die Mutter Jesu, nimmt in der islamischen Theologie eine Sonderstellung ein: sie ist als einzige Frau namentlich im Koran erwähnt und wird auch in der späteren islamischen Erzähltradition von „normalen“ Gläubigen unterschieden, so wie (andere) biblische Prophetengestalten auch. Das Seminar wirft – vor allem aus islamwissenschaftlicher Sicht - einen genaueren Blick auf diese außergewöhnliche Frauengestalt und ihr Umfeld.</p> <p>Folgende Fragen werden wir auf der Basis von Texten aus Koran, Bibel und islamischer Traditionsliteratur diskutieren: In welcher Form erscheinen biblische Stoffe im Koran? Welchen Wandel vollziehen die biblischen Figuren im Kontext des Islam? Welche Absicht wird mit solchen Übernahmen und Neuinterpretationen verfolgt?</p> <p>Und Maria? Welche Berichte finden wir über sie in der Bibel und den Apokryphen? Welche Um- und Neuinterpretationen erfahren ihre Texte und sie selbst bereits im Frühchristentum, in der Spätantike und später in der Reformationszeit? Welches Marienbild nimmt der Koran aus seinem spätantiken Umfeld auf? Und welche Rolle weist die islamische Erzähltradition Maria? Erscheinen feministische Lesungen gerechtfertigt, die in der koranischen Marienerzählung einen Beweis für die Geschlechtergerechtigkeit des Koran sehen?</p> <p>Das Seminar besteht inhaltlich aus zwei Teilen: Im ersten Abschnitt werden die Studierenden in den Koran, seine Sprache, seinen Schreibstil, seine Narrative und die in ihm auffindbaren Echos biblischer Texte eingeführt. Hinzu kommt die Lektüre beispielhafter Erzählungen biblischer Propheten. Im zweiten Abschnitt wenden die Teilnehmenden sich explizit der Figur Marias zu. Sie vollziehen Stationen ihrer Entwicklung und Wandlungen im christlichen Kontext nach, um anschließend die koranischen Marienerzählungen und deren heutige Interpretationen diesen gegenüber zu stellen. Das Seminar schließt mit einem Exkurs zur feministischen Koraninterpretation und diskutiert Maria und weitere historische islamische Frauengestalten als feministische Ideale.</p>
Literatur:	Die Lektüre der für das Seminar relevanten Texte aus Koran, Sunna und Bibel bildet neben Inputs aus der Sekundärliteratur die Grundlage für fruchtbare Gespräche und die Diskussion verschiedener Sichtweisen.

Organisatorisches:	Die Veranstaltung startet digital. Wenn möglich, wollen wir einen oder zwei Termine in Präsenz durchführen. Arabisch-, Bibel- oder Korankenntnisse werden nicht vorausgesetzt.
Modulverwendung:	03-003-6030, 03-003-6040